

Da macht das Eierlegen richtig Spaß

DIE ETWAS ANDERE OSTERGESCHICHTE: Berta, ein glückliches Huhn, erzählt von ihrem neuen Zuhause in Forchheim

FORCHHEIM. Gestatten, ich heiße Berta. Ich bin ein Huhn und wohne bei Christa und Ottmar (Binder) auf dem Lindenbrunnenhof in Forchheim. Zu Ostern dreht sich alles ums Ei, und aus diesem Anlass möchte ich Ihnen meine ganz persönliche Ostergeschichte erzählen. Sie handelt von meinem neuen Zuhause. Bis vor kurzem habe ich mit meinen Artgenossen in einem ganz gewöhnlichen Hühnerstall gelebt. So wie er meist auf Bauernhöfen steht. Doch jetzt ist alles anders: Wir wohnen neu und mobil. Da legt sich das Ei wie von selbst.

Eigentlich war der alte Stall ganz in Ordnung – nur das Freigelände ließ etwas zu wünschen übrig. Sie wissen ja, wie gerne wir scharren und picken. Nur gab es da nichts mehr zu scharren und zu picken. Überall nur braune, festgebackene Erde. Klar: Wenn ich an Artgenossen denke, die in drangvoller Enge in Ställen sitzen, sich gegenseitig die Federn ausreißen und keine Sonne sehen, da ging es mir in meinem alten Hühnerstall schon gut.

Tja und was soll ich sagen: Nach meinem Umzug geht es mir prächtig, einfach nur prächtig. Ich wohne seit kurzem nämlich in einem Hühnermobil. Ja, Sie haben richtig gelesen: In einem Hühnermobil. Sie wissen nicht, was das ist? Ich erklär's Ihnen. Mein neues Zuhause, das ich mit rund 200 anderen Legehennen und einem Hahn teile, sieht aus wie ein Wohnwagen mit Pultdach und allen Schikanen. Es steht hinter dem Lindenbrunnenhof, vor einer Wiese. Wir können gut und sicher schlafen, denn das Hühnermobil ist nachts zu, kein Fuchs und kein Marder kann uns zu Leibe rücken.

Richtig kuschelig ist's unterm Dach

Gegen neun Uhr morgens öffnet sich eine große Klappe und wir können ins Freie hüpfen, die Wiese hier ist mit einem großen Zaun versehen und sozusagen unserer Freigehege. Wir dürfen den ganzen Tag scharren und picken und draußen sein. Das macht vielleicht Spaß, auf einer sattgrünen Wiese nach Käfern und Würmern zu suchen. Ganz abgesehen davon ist das gut für eine kräftige Eidotterfarbe. Einfach klasse, sage ich Ihnen. Wenn wir Lust auf Körner haben, ist der Tisch in der Futterstation im Hühnermobil reich gedeckt. Auch an Wasser fehlt es nicht.

Richtig kuschelig ist's beim Eierlegen in den Legenestern unterm Dach, gefüllt mit Dinkelspreu. Ab Nachmittag bleiben die Legenester dann zu. Unser „Geschäft“ erledigen wir draußen, und



Berta, wunschlos glücklich

wenn's doch mal im Hühnermobil sein muss, fällt alles durch ein Gitter auf eine weiße Folie, die Ottmar Binder alle paar Tage aus dem Hühnermobil zieht, den Dung verwendet, die Folie abspritzt und sauber wieder über eine Walze ins Hühnermobil rollt. Nichts stinkt und Parasiten, Würmer oder sonstige Plagen gibt es eigentlich nicht mehr. Dann braucht's auch keine Medikamente. Ist schon toll, sich sauber und frisch zu fühlen. Das sieht man uns auch an. Wir haben alle glänzendes Gefieder, keine abgebrochenen oder ausgerissenen Federkiele. Wir sind fit.

Am Abend sind wir nach so viel frischer Luft und dem Eierlegen – und das tun wir zum Erstaunen von Christa und Ottmar häufiger als vorher – echt müde. Wenn es dämmt, schaltet sich im Hühnermobil das Licht an und wir gehen rein. Wer doch noch draußen bleiben will, bekommt es mit unserem Chef zu tun. Theobald, unser Hahn, gibt keine Ruhe, bis wir alle drin sind. Dann herrscht ziemlich bald Ruhe, die Klappe geht automatisch zu, wir schlafen sicher und geschützt. Aber wissen Sie, was das Tollste am Hühner-



Das Hühnermobil von Ottmar Binder in Forchheim.

FOTOS: RUTH SEITZ

mobil ist? Wir picken und scharren ja, was das Zeug hält, und deshalb brauchen wir nicht lange, um eine grüne Wiese in einen braunen Acker zu verwandeln. Das ist uns jetzt egal, denn wir ziehen einfach weiter, bevor es soweit ist. Genauer gesagt: Ottmar zieht uns weiter. Wenn wir nichts mehr zu picken haben, und auch den Winden unter Christas Johannisbeerbüschen den Garaus gemacht haben, dann kommt Ottmar mit seinem Schlepper, hängt unseren Wohnwagen an und

zieht uns weiter zur nächsten saftig grünen Wiese mit Würmern und Käfern. Ein herrliches Hühnerleben.

So, jetzt muss ich mich verabschieden und Eier legen. Christa und Ottmar haben schließlich mit allem Drum und Dran rund 40 000 Euro für unser neues Zuhause investiert, das wollen wir ihnen mit vielen Eiern danken. In diesem Sinne: Frohe Ostern mit viel Sonnenschein und bunten Eiern. Eure Berta.

Aufgezeichnet von Ruth Seitz

INFO

HÜHNERMOBIL

Die Idee zum Hühnermobil hatte Maximilian Weiland, Landwirt im nordhessischen Bad Sooden-Allendorf, als er nach einer Lösung für die Probleme mit konventioneller Freiland-Hühnerhaltung und Übernutzung des stallnahen Auslaufs suchte. Gemeinsam mit Beratern und Konstrukteuren entstand über Jahre das Hühnermobil. Der mobile Stall ist in verschiedenen Größen zu haben, für 225,

800 oder 1200 Legehennen, und wird mitsamt seinen Bewohnern einfach von Standort zu Standort gefahren. Hühnermobil-Besitzer berichten von einer Legeleistung von mehr als 90 Prozent. Der Mobilstall wurde unter anderem ausgezeichnet mit dem Förderpreis Ökologischer Landbau des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Infos auch unter www.huehnermobil.de.